

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 14: Erziehung zum Arbeiten

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

berichten die Inspektoren. Das Blatt ist auch das Mitteilungsblatt des Kantonalen Lehrervereins. Dem Kantonalpräsidenten, K. Bolfing, spürt man die Freude an, daß der langgehegte Wunsch nun verwirklicht werden konnte. Das Programm der Generalversammlung, die Liste der Vorstands- und Kommissionsmitglieder des KLV und das Programm der 'Schweizer Erziehungsschulung', einer gemeinsamen Aktion der Seminare Rickenbach und Ingenbohl, bilden den Abschluß des geschmackvoll neugestalteten Heftes des Schulblattes.

Nn

APPENZELL. *Kantonale Lehrerkonferenz.* Nachdem sich die Lehrerschaft in den letzten Jahren ausschließlich mit methodischen Fragen befaßte, wandte sie sich anlässlich der 'Oktoberkonferenz' einem heute besonders aktuellen Erziehungsproblem zu. Es war für den Konferenzpräsidenten, R. Wirthner, Steinegg, eine besondere Freude, H. H. Direktor Bucher vom Lehrerseminar Schwyz als versierten Redner willkommen heißen zu dürfen. H. H. Direktor Bucher dankte vor allem der Regierung Innerrhodens, die bekanntlich gemäß abgeschlossenem Konkordat die Heranbildung unserer Lehrer in Rickenbach unterstützt. – In seinen umfassenden, tief schürfenden Ausführungen über 'Die Erziehung in der heutigen Zeit' entwarf er vorerst ein Bild der heutigen Situation. Als Aufgabe der Erzieher ergibt sich, dieser 'entnervten', ziellosen Jugend wieder Halt, Weg und Ziel zu geben. Es erhellt, daß Vertrauen, Liebe und Güte, gegenseitiges Verstehen, Hören und Sehen in christlichem Licht Grundpfeiler einer wirklich aufrichtenden Erziehungsind. Dem packenden Referat folgte die Erledigung des geschäftlichen Teils. Unter anderem berichtete Kollege A. Koller ausführlich über die Arbeiten der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz (IMK) in Rapperswil, wo es ausschließlich um eine Koordinierung der Schriftfrage in den Konkordatskantonen ging. Als Mitglied wird sich nunmehr auch Innerrhoden dem Beschuß der Einführung der 'Schweizer Schulschrift' beugen müssen.

Gleichen Tags, abends 5 Uhr, versammelten sich die Mitglieder der *Sektion Appenzell des Schweizerischen Katholischen Lehrervereins* unter der Leitung von Lehrer Josef Dörig sen., Appenzell, zur ordentlichen Jahrestagung und nahm auch hier

ein aufschlußreiches Referat von H. H. Direktor Bucher über 'Ziel und Aufgabe des Katholischen Lehrervereins' – als Abschluß und Nutzanwendung der nachmittäglichen Ausführungen – entgegen. Ausgehend von dessen Zielsetzung in den Statuten und der bisher geleisteten Arbeit in schulpolitischen Fragen und der Vielheit seines gesegneten Schaffens für Schule und Erziehung im Lichte katholischer Werte deckte er schließlich all das auf, was noch zu tun ist.

Diesem ebenso überzeugenden Referat folgte wiederum der geschäftliche Teil der Sektion. Ein kleiner Wechsel innerhalb der Kommission und die Wahl von Lehrer Zielmann, Eggerstanden, zum neuen Sektionskassier komplettierten den Vorstand. Verschiedene neue Mitglieder konnten als Neulinge willkommen geheißen werden, während von andern leider Abschied genommen werden mußte. Herrn Lehrer Rempfler selig, der bis zu seinem Heimgang treues Mitglied der Sektion war, widmete der Vorsitzende warme Worte des Nachrufes, ebenso H. H. Leo Dormann, Seminardirektor in Hitzkirch, der eine große Lücke im Leitenden Ausschuß des SKL hinterließ. – o-

ST. GALLEN. *Der katholische Schulverein* der Stadt St. Gallen zählte im vergangenen Jahr gut 2000 Mitglieder. Diese verpflichten sich zu einer freiwilligen Schulsteuer, welche neben den monatlichen Kirchenopfern die Hauptentnahme zur wertvollen Unterstützung der katholischen Realschulen bildet. Auch dieses Jahr konnten ihnen daraus wieder rund 100000 Franken zugewendet werden; teils zum Ausgleich der laufenden Betriebsrechnung, teils aber auch zur Auflösung eines Fonds für eine eventuelle spätere Erweiterung der Schule in einem andern Stadtteil. Der unermüdliche Präsident, H. H. Pfarrektor R. Staub, wie auch der Präsident des Katholischen Administrationsrates, Dr. K. Eberle, fanden denn auch an der Hauptversammlung höchst anerkennende Worte für diese Opfer, welche die Katholiken der Stadt auf sich nehmen, um die katholischen Schulen stets auf der Höhe der Zeit zu halten.

Die diesjährige Hauptversammlung hatte besonders festlichen Charakter; galt es doch, das 150jährige Bestehen der katholischen Knabenrealschule zu feiern. Die festlichen Reden und Ansprachen – wir nennen davon nur die väterlich mahn-

nenden und dankenden Worte unseres Oberhirten, Bischof Dr. J. Hasler, und den überaus präzisen geschichtlichen Rückblick von Erziehungsrat H. Müggler – wurden umrahmt von prächtigen Darbietungen eines Schülerchors und des Schulorchesters, während ein neuartiges Festspiel Bilder aus dem Leben des berühmten Klosters zeigte, dessen Nachfolgerin die Klosterrealschule ist und bleibt will.

hr.

Bücher

DOUGLAS HYDE: *Wem werden sie glauben?* Ein Interview mit der farbigen Welt. Freiburg 1960. Herder-Bücherei. Bd. 68. Der frühere kommunistische Redaktor und Spitzens Funktionär und spätere Konvertit fuhr als Reporter durch den Nahen und Fernen Osten, um an Ort und Stelle und aus dem Mund der Einheimischen zu erfahren, wohin die Entwicklung läuft und was die Völker beim kommunistischen Vormarsch in Korea und Vietnam erlebt hatten und wie nun die Lage ist. Dieser Tatsachenbericht ist so erregend und instruktiv, daß man ihn nicht aus den Händen legt, bis man ihn fertig gelesen hat. Die entscheidende Bedeutung der Mission und der Schaffung schulischer und karitativer Zentren in der jetzigen Weltstunde und die Widerstandsschwäche von Hinduismus, Buddhismus, auch des Islams usw. werden einem schlagartig klar.

Nn

ALFRED VON MARTIN: *Nietzsche und Burckhardt.* Zwei geistige Welten im Dialog. 3., veränderte und vermehrte Auflage. Ernst Reinhardt-Verlag AG, Basel 1945. 296 Seiten.

In diesen Wochen jährte sich Nietzsches Todestag zum 50. Male. Nietzsche hatte in seinem komplexhaften Haß gegen ewige Werte den heutigen Nihilismus vorausgenommen und den Sieg des barbarisch-brutalen Totalitarismus voraus-

verkündet und gelehrt. Jakob Burckhardt hatte dasselbe entsetzt vorausgeschaut, aber die Heilmittel dagegen zu bieten gesucht. Als das vorliegende Buch während des Zweiten Weltkrieges und seit dem Zweiten Weltkriege in mehreren Auflagen erschien, und die beiden berühmtesten Basler Professoren des 19. Jahrhunderts, den aufbauenden, konservativen Basler Kulturgeschichtler Jakob Burckhardt und den revolutionären ostpreußischen Geschichtsphilosophen Friedrich Nietzsche, in ihrem Leben, ihrer typologischen Eigenart, in ihrer Zeitkritik und in ihrer Geschichtsanschauung einander gegenüberstellte und verglich, wirkte dies Buch wie ein Wegweiser an einer Zeitenwegscheide: Wegweiser aus dem Unheil der bisherigen Jahrzehnte ins mögliche Heil kommender Jahre. Der Verfasser, Alfred von Martin, der große Soziologe und Geistesgeschichtler, hat aus einer staunenswerten Quellen- und Werkkenntnis ein klassisch klares, menschlich reiches und wohldokumentiertes Werk geschaffen, das die beiden Männer in einen aufschlußreichen und wie gesagt wegweisenden Dialog miteinander stellt. Das Buch wurde zugleich zu einer Art Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts und zu einer Bildungslehre. Ein andauernd aktuelles Buch, das gerade auch wieder im heurigen Jahr des Basler Universitätsjubiläums und des zunehmend heftigeren Kampfes zwischen nihilistischer Weltrevolution und wertzugewandter Weltordnung Wichtiges zu sagen hat. (Burckhardt: «Ich will retten helfen... Unter dem Umsturz aller Dinge aushalten» – Nietzsche: «Wir müssen Zerstörer sein... Es gibt viele Wahrheiten... folglich *keine* Wahrheit... *meine* Wahrheit...») Gewiß reicht für unsere Zeit auch Burckhardts christlicher Humanismus nicht mehr aus, aber er ist Weg, Stufe, Richtungweiser im Chaos heutiger Richtunglosigkeiten. *Nn*

KURT SCHILLING: *Shakespeare*. Die Idee des Menschseins in seinen Werken. Ernst Reinhardt-Verlag, München / Basel. 294 Seiten. Leinen Fr. 16.50.

Der bedeutende Philosophiegeschichtler, Ästhetiker und zugleich Übersetzer griechischer Tragödien in München legte ein für den Mittelschullehrer entscheidendes Werk über Shakespeares Dichtungen vor. Im Bestreben, Shakespeare als ein wertvollstes Kulturgut des Abendlandes durch den Zeitumbruch zu retten,

arbeitete Schilling die Fülle der Möglichkeiten des Menschseins heraus, die Shakespeare in seinen Einzelwerken geschaffen hat, angefangen von den frühen Historien, Komödien, Epen und Sonetten über die ersten reifen Werke (wie Romeo und Julia, patriotische Historien und die großen Komödien bis Was ihr wollt) zu den großen Tragödien seiner tragischen Weltansicht (von Cäsar, Hamlet usw. bis Lear und Coriolan) und bis zu seinen letzten Dramen der Verzweiflung und der romantischen Weltverklärung. Bei jedem Werk wird zuerst die Fabel berichtet, dann die Interpretation nach den jeweiligen Verwirklichungen menschlicher Möglichkeiten dargeboten, und daraus werden die großen Linien shakespeareischer Welterfahrung und Menschsein-deutung gewonnen. Shakespeare hält in seinen Gestalten der Tugend, dem Laster, der ganzen Zeit den Spiegel vor, um so Leitbilder und Maß menschlichen Da-seins zu zeigen und zugleich zunehmend seiner verzweifelten oder resignierenden Trauer Ausdruck zu geben, daß es wohl Reinheit und Treue, Vernunft und Güte gibt, aber daß ihnen in der Welt nicht Entfaltung und Glück zuteil werden. Einzelinterpretationen wie das große Zusammen bieten Wesentlichstes für die Shakespeare-Lektüre. Daß Schilling dabei die entscheidenden Stellen zitiert, macht das Werk für die Bildungsarbeit noch wirksamer. *Nn*

Das Tier, eine neue Illustrierte

Nun ist das erste Heft einer neuen, farbigen Illustrierten erschienen, die sich dem Tier im weitesten Sinne widmet. Als Herausgeber zeichnen Prof. Bernhard Grzimek vom Frankfurter Zoo, Prof. Konrad Lorenz vom Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie in Seewiesen und Prof. Heini Hediger vom Zürcher Zoo. Die zahlreichen Radiohörer, Fernseher und eine nicht minder zahlreiche Lesergemeinde der Bücher und Aufsätze der drei bekannten Tierpsychologen wird diese Nachricht freudig aufhorchen lassen.

„Das Tier“ setzt sich zum Ziel, in populärer Form monatlich über die wichtigsten Ereignisse aus dem gesamten Bereich der Tierwelt zu berichten, spannend, unterhaltend, aber vor allem auch zuverlässig. Selbstverständlich werden diese Reportagen, wie das heute kaum mehr anders denkbar ist, mit den schönsten und eigenartigsten Tierphotos aus allen Ländern

der Welt illustriert, teilweise mit sorgfältigen Mehrfarbendrucken. Die thematische Reichhaltigkeit und die gediegene Ausstattung dieser neuen Zeitschrift werden bestimmt bald die Herzen aller Leser, auch der anspruchvollsten, erobern.

Bibliographische Angaben: „Das Tier“, Internationale Tierillustrierte. Verlag Hallwag, Bern. Einzelheft Fr. 2.–, Jahresabonnement Fr. 20.–.

Schnittmuster für Schule und Haus. Im Auftrage des Luzerner Erziehungsrates bearbeitet von einer Fachkommission. Kantonaler Lehrmittelverlag, Luzern 1959.

Ein Übersichtsverzeichnis auf den ersten Seiten gibt den Inhalt des Buches bekannt: Grundmuster, die zu jeder Zeit gültig, „modern“ sind; dann Wäsche für Damen, Herren, Tricotwäsche, Kleider, Gestricktes. Der sauber gezeichneten Maßfigur auf der einen Seite entspricht ein klarer Text in knapper Form auf der andern Seite.

Das ansprechende Lehrmittel für die Volksschule des Kantons Luzern wird auch über die engen Grenzen der Schule hinaus Töchtern und Frauen als Handbuch dienen.

Sr. M. A. Koller

Kalender für Taubstummenhilfe 1961

Taubstumme hungern nach Verständnis und brauchen Hilfe. Auch dieser Kalender ist ein wichtiger Beitrag dazu, den rund 8000 Taubstummen wieder ein wenig zu helfen.

Schweizer Rotkreuzkalender 1961

Preis Fr. 2.–. Nicht nur eine Unterstützung des Schweizerischen Roten Kreuzes und seiner Fülle von Aufgaben, sondern auch praktisch (Erste Hilfe, Garten- und Zimmerblumenpflege usw.) und reich ausgestattet.

Nn

Diesterwegs Neusprachliche Bibliothek

Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt am Main:

Nr. 4010. *Guy de Maupassant, Contes et Nouvelles* (Mademoiselle Perle, La Ficelle, Le Papa de Simon, Le Voleur). 31 Seiten Text, Anmerkungen für Fortgeschrittene in deutscher Sprache.

Nr. 4011. *Prosper Mérimée, Quatre Contes* (L’Enlèvement de la Redoute, Tamango, Mateo Falcone, Vision de Charles XI.). 32 Seiten Text, Einführung und Anmerkungen in deutscher Sprache. Oberstufe, Knaben.

Nr. 4012. *Nouvelles Lectures Faciles*. Anekdoten und Kurzgeschichten. 15 Seiten Text, Anmerkungen für Schüler mit zwei Jahreskursen. Die Aufstellung der Wörter ermöglicht das Erlernen derselben.

Nr. 4013. *Balzac*, Deux Contes (Un Episode sous la Terreur, Un Drame au Bord de la Mer). 26 Seiten Text, gute deutsche Anmerkungen für Mittelstufe (5. Jahreskurs).

Nr. 4014. *Gide - Montherlant - Duhamel* (Le Retour de l'Enfant prodigue, Tibre et Oronte, Méditation sur la Cathédrale du Commerce). 30 Seiten Text, sprachlich und inhaltlich schwieriger Text mit sehr wenig Anmerkungen. Für Mittelschulen weniger geeignet.

Neu!
Die farbkräftigen
Schul-Malkreiden



Verlangen Sie
bemustertes Angebot

Schulbedarf

Waertli & Co, Aarau

Tel. (064) 2 25 45

**Die einfachste
Aufhängevorrichtung**

für Schulwandbilder,
Zeichnungen usw.
ist die bestbewährte

RUEGG-Bilderleiste

Verlangen Sie unver-
bindlich Offerte von

**E. RUEGG
GUTENSWIL ZH**

Schulmöbel und Bil-
derleisten

Tel. (051) 97 11 58

Nr. 4015. *A la Rencontre de la Vie française*. Kurzgeschichten verschiedener Autoren schildern das soziale Leben Frankreichs. Deutsche Anmerkungen für Oberstufe. 31 Seiten Text.

Nr. 4016. *Conteurs de nos jours* (Valéry Larbaud, Giraudoux, M. Aymé, Marcel Schneider, Michel de Saint-Pierre). 29 Seiten Text. Kurze deutsche Biographie und Anmerkungen für Oberstufe.

Nr. 4017. *Quatre Pièces de Théâtre*. (Courtelaine, la lettre chargée; E.-G. Gluck, le premier client; Pierre Veber, le bonheur; Emile Roudié, Odette, dépêche-toi!) 33 Seiten Kleindrucktext. Deutsche Anmerkungen für Fortgeschrittene der Mittelstufe.

Nr. 4018. *A travers le journal français*. Zeitungsausschnitte zur Aneignung der Zeitungs- und Verwaltungssprache. 20 Seiten Text. Für Jugendliche zu trocken. Die Anmerkungen in allen Bändchen bestehen aus Wortübersetzungen. Grammatik- und Texterläuterungen sind sehr, sehr selten.

H. R.

DR. K. ROGGER: *Das französische Verb*. Verlag Sauerländer. Broschiert. 32 Seiten. Schulpreis Fr. 1.80. Kurze Darstellung der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben für 3.-5. Jahreskurs. Zum Unterschied von andern Verbenheftchen wird hier nicht die Gesamtkonjugation eines Verbs gelernt, sondern die einzelnen Zeiten von zusammengehörigen Verbengruppen. Diese Methode ist neu und verdient, beachtet zu werden.

H. R.

Français Vivant. Kurzausgabe. Verlag F. Schöningh, Paderborn. Bearbeitet von Fr. Schlupp, Köln, und A. Merlot, Schiers. Französisches Unterrichtswerk für höhere Schulen. Das Buch ist für

deutsche Schulen mit Französisch als 2. oder 3. Fremdsprache gedacht und eignet sich nicht für Schweizer Verhältnisse.

H. R.

C. ROBIN et C. BERGEAUD: *Le français par la méthode directe*. Librairie Hachette, Paris. Zwei Bände zu 60 und 72 Lektionen. Diese Methode stellt eine Vielfarbenillustration mit Text in den Mittelpunkt der Lektion. Wortschatz und Grammatik werden durch Fragen zum Bildtext eingeführt und eventuell durch kleine Zeichnungen erklärt. Die Übungen sind kurz und sehr abwechslungsreich gehalten und nehmen immer Bezug auf früher durchgenommenen Stoff. Das ganze Buch hat eine französische Atmosphäre und ist auch äußerlich sehr ansprechend gestaltet.

H. R.

SENECA: *Apokolokyntosis* (Die Verkürbissung des Kaisers Claudius). Lateinisch und deutsch, übersetzt und herausgegeben von Wilhelm Schöne. Ernst Heimeran, Verlag, München 1957. 76 Seiten. Leinen DM 4.50.

Die Satire Senecas auf die Apotheose des Kaisers Claudius dürfte außerhalb der Welt der Altertumsforscher so unbekannt nicht sein, wie der Herausgeber und wahrhaft feinsinnige Übersetzer im recht guten Essay 'Seneca und seine Satire' glaubt; dennoch ist diese zweisprachige Ausgabe nicht nur eine Bereicherung der Tusculum-Bücherei. Das Charakterbild des Philosophen wird allerdings durch die Kenntnisnahme dieses Werke kaum deutlicher, wohl aber Senecas dichterische Fähigkeiten. Das vornehm ausgestattete Büchlein umfaßt außer Text, Übersetzung und dem schon erwähnten Essay noch Erläuterungen, Anmerkungen zur Textgestaltung, Literaturangaben und ein Nachwort. E. v. T.

St. Gallen

Heilpädagogisch-psychiatrische Kinderbeobachtungs- und Therapiestation «Oberziel»

Infolge Demission der langjährigen Inhaberin suchen wir auf Frühjahr 1961 eine erfahrene kath. Lehrkraft (Beobachtungsklasse 1. bis 8. Schuljahr), die besonders auch heilpädagogisch interessiert ist.

Gehalt: das gesetzliche, wobei in bezug auf Wohnungsschädigung usw. besondere Vereinbarungen vorbehalten sind.

Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen, Lebenslauf usw. sind bis 15. Dezember an die Heimleitung zu richten.